

Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
einmaliger Bestellung 7,50 M., durch
die Post 8 M., zweimonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Befehlsgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.

Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Bez.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hans Paulus in Halle.

(Verlag-Verbindung mit Verh. Leipzig, Magdeburg etc.
Königsb.-Nr. 176.

Staats-Beitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

werden die Spalte oder deren Raum
mit 20 Hg., solche aus Halle mit
15 Hg. berechnet und in der Expedition,
von unten Anzeigenstellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Bekanntlich die Seite 60 Hg.
Erhalten wöchentlich 20mal;
Sonntags und Feiertags einmal,
sonst zweimal täglich.

Nr. 198.

Halle a. d. Saale, Montag den 29. April

1895.

Bestellungen

auf die Saale-Beitung für die Monate Mai und Juni
werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 2 M.
angenommen. Die Saale-Beitung wird nach außerhals
ohne Ausnahme täglich zeitlich sofort nach Erscheinen mit
den nächsten Bügen verandt.

Für Halle, Giebielstein und Trotha werden
Bestellungen von der interzeigten Expedition, den Aus-
treibern und den verschiedenen Ausgabestellen angenommen.
Je nach Wunsch erfolgt die Zustellung zweimal täglich, morgens
und abends, oder einmal täglich (Morgens- und Abend-Ausgabe
zusammen) abends. Bei einmaliger Anstellung beträgt die
Abonnementsgebühr für die Monate Mai und Juni 1,70 M.,
bei zweimaliger Zustellung 1,90 M.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 28. April. Die Kaiserin wird am Dienstag, d. 5.
mittags mit den Kindern vom hiesigen Schloß nach dem Reinen
Palais bei Potsdam reisen. Der Kaiser und die Kaiserin
Kaiserin beschäftigen, wie aus Kafesall gemeldet wird,
an der am 4. Juni d. F. dort stattfindenden Gedächtnis-
feier des Kommerzien-Rat-Regiments, dessen Chef die Kaiserin ist.
Schleiermann. An diesem Tage sind 150 Jahre seit der Schlacht
von Spontenrieden verstrichen, an welcher das genannte Regi-
ment als auserwähltes Dragoner-Regiment rühmlichen
Anteil genommen hat. An demselben Tage wird im Palais
des Kaiserpaars das von der Stadt Friedrichs Kaiser
Friedrich-Deumal entkühlt werden.

Darmstadt, 28. April. Der Kaiser feierte gestern abend
gegen Mitternacht aus dem Alten Palais in das Schloß zurück.
Seine Vormittag beehrte der Kaiser das Museum auf der
Hohenlohe, um an der Gedächtnisfeier des Großherzogs Ludwig und
der Großherzogin Alice Franzosen niederzulegen. Alsdann
stufete der Kaiser dem Prinzen und der Prinzessin zu Solms
einen Besuch ab und wohnte darauf dem Gottesdienste bei.

Am 12./13. traf die Kaiserin in Friedrichs mit dem Prinzen
und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen hier an und wurde
von dem Kaiser, von der Prinzessin und der Prinzessin Heinrich
von Baden, von dem Großherzog und der Prinzessin Marie
von Preußen und von England waren anwesend. Nach kurzer Be-
gütigung führen der Kaiser und die Kaiserin Friedrich im offenen
Wagen nach dem Palais. Der Großherzog und die Prinzessin
und Prinzessinnen folgten. — Der Kaiser unterzogen dem nach-
mittags mit dem Großherzog eine Spazierfahrt nach dem Kranich-
seiner Altpark und wohnte später mit dem Großherzog der
Vorstellung im Theater bei. Die Kaiserin Friedrich ist nach-
mittags mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl
von Hessen nach Kronberg zurückgekehrt.

London, 28. April. Prinz Albert von Preußen gab
gestern abend den Wittelsherrn der britischen Hofgesellschaft ein Dinner.
Am nächsten Montag wird der Prinz über das von ein Auren-
halt von einem Tage in Aussicht genommen ist, nach Braunschweig
abreisen.

Aus Friedrichs Kreis.

Den „Hamb. Nachr.“ zufolge nahm Fürst Bischoff als
Comandant vormittag das Modell des Giesels des ber-
deutschen Corps, bestehend in einem auf der Rubels-
burg zu errichtenden Denkmal, das Bischoff als
Staubt darstellt, von einer Deputation alter Corpsburgen
entgegen. Derselbe wurde von Dr. Hans von Hopfen als
Sprecher geführt. Auf die an ihn gerichtete Ansprache er-
widerte der Fürst in längerer Rede. Danach empfing der Fürst
im Schloßhof eine Abordnung aus Oldenburg, von der
ihm als Geschenk zwei Stuten mit ihren Füllen vor-
geführt wurden. Nach dem Empfang blieb der Fürst mit den
Herren des Oldenburger Komitees sowie mit den Ver-
tretern des Corps noch eine Stunde im Schloß beisammen.
Fürst Bischoff erwiderte auf die Ansprache des Führers der
Deputation der Corpsburgen, Hans von Hopfen, folgendes:

„Meinen verehrlichen Damen, meine Herren! Die Stelle, an
der Sie mit ein Denkmal setzen wollen, ist mir wohl in der Er-
innerung, an welchen habe ich sie gesehen im Besonderen auf der
Giebelsburg, in höherer Zeit, wo ich viel auf der Thüringer
Walden erklimmte, aber sehr viel auch aus dem Jahre 1882,
wo ich auf der Rubelsburg gewesen bin. Ich weiß genug von
der Stelle, um mich zu freuen, daß mit dieser im Jahre gefesteten
und für das Auge erfreulichen landschaftlichen Stelle mein Ver-
ständnis vertieft werden soll. Sie alle bewahren durch die
Bekanntmachung, daß Sie mit Wohlwollen auf die Stundzeit und
auf die Würdigung zurückblicken und ich kann von mir nur das
Beste hoffen. Es gibt einen italienischen Leos in Dante: „Kein
größerer Schmerz, als in der Zeit des Unglücks zurückblicken
auf die glückliche Zeit“, nun er klingt sehr poetisch und geistreich,
aber ich halte ihn für unrichtig, wenigstens bei mir trifft er nicht
zu. Die glückliche Zeit, die ich verlor habe, liegt in der Jugend
als Student, als junger Landwirth, wo auch nicht meine Heiter-
keit für, selbst nicht Prozesse und Schanden, und ich muß sagen,
der Rückblick aus einer Zeit, die ich nicht gerade unglücklich
nennen will — aber Glück und Unglück, wenn man krank wird,
fühl man erst, wie glücklich man ist, wenn man gesund ist, und
dann, es ist mit eine mehr subjektive als objektive Sache,
ob man glücklich ist oder nicht. Ich betrachte mich heute als im
Unglück, nicht, weil ich außer Geschäften bin, sondern weil ich
krank und matt bin und kein Vergnügen an der Arbeit finde,
aber gerade im Rückblick auf die glückliche Zeit finde ich Frieden
und Ruhe und in schmerzlichen Stunden auch eine gewisse Freude
und Begeisterung. Ich halte also den bekannten italienischen
Spruch „Nessuno mangiore dolore“ also für einen Irrthum. Ich
sehe gern rückwärts, wo ich glücklich, d. h. gesund war, ich meine
darunter nicht die Zeit, wo ich eine hohe Stellung im Dienste
einnahm, das macht nicht glücklich, im Gegenteil; es ist eine Zeit
der Sorge, der Unruhe, der Begeisterung, wie eine Sache ausfallen
wird und die viel viel wenig Glückseligkeit dafür und viel

Verger. Ich bin nie herrschsüchtig gewesen und ehrgeizig, es ist
immer nur die Leidenschaft gewesen, wenn man dies erdachte, ich war
immer nur die Leidenschaft. Es ist mir immer viel wichtiger ge-
wesen, niemandem zu gehören als anderen zu beistehen. Ich habe
aber doch meinem alten Könige mit Liebe gehorcht. Ich wollte
den mit meiner Ueberzeugung ausprechen, daß Sie alle ebenso
gerne wie ich in die gute Zeit der Jugend zurückblicken, nicht,
daß Sie sich unglücklich fühlen, obwohl Sie mitten im höchsten
Leben stehen, aber Sie werden mir auch recht geben, auch
am Amt, um das Geschäft, was man bereitet — und die Arbeit
sücht in über die Noth des Lebens hinweg — aber recht zum
Frieden kommt man in ihr nicht, und die glückliche Gabe der
Vergangenheit für die Sorgen des Lebenswegs findet man
nie wieder nachher, man ist immer von des Gedankens Rück-
blick in die bessere Zeit der Jugend anticken und daß Sie mir
durch das Denkmal, was Sie setzen wollen, einen Ausdruck
Ihres Einverständnisses und Wohlwollens gewähren. Sie
kommen im Namen der Corps und wenn ich an mein Corps-
Büchlein, die ich beim Zurückblicken in die Jugend finde, in
meinem Corpsbüchlein liegen, ich hätte mehr gearbeitet, wenn
ich nicht im Corps gewesen wäre, und hätte weniger Schanden
gemacht. Heutzutage kommt der Corpsdienst mit dem mehr-
fachen nicht aus, das ist eine betrieblige Sache, daß sie zu sehr in
Zugaus austreten. Wie ich in Göttingen war, da hatten die
meisten Leute über 200 Thaler Wechsel, 400 war schon über
den Mittelstand und 600, 800 war das Allerhöchste, höhere gab
es, glaub' ich kaum. Wer dachte zu unserer Zeit an fiktive
Corpsbüchlein, die man jetzt hat. Ich habe die wenigen
Schanden, mit denen ich Göttingen verließ, jedoch in viele
Klauen gebracht, und wenn ich mit diesem Vergnügungs-
fähigkeit heute hätte, so glaube ich, würde ich diesen nicht
los werden, was mich damals drückte. (Gelächter.)

Ich ernehme dies nur, um nicht zu sehr laudator sui temporis,
laudator der Corps von damals zu erscheinen, ich würde auch
heute noch in ein Corps gehen, man hält da einigmaßen zu-
sammen. Viele andere Hände reiben ja später, ich habe sehr
viel fetterer gewonnen, daß man ich, würde ich Schanden als mit
Unverhältnissen verbunden bleibt, die Knabenfreundschaft
wächst doch nicht so fort wie die des Jünglings.

In seiner Erwiderung auf die Adresse der Oldenburger be-
tonte der Fürst die hohe Bedeutung der Landwirthschaft als des
ersten Gewerbes Deutschlands. Wenn die Landwirthschaft zusam-
menfallen mit Ruhe und Besonnenheit, so würden sie mit
der Zeit auch erreichen, daß sie als erste geübten Kinder
des Landes und des Volkes anerkannt und beachtet würde.
Wenn die Landwirthschaft etwas gewinnen würde, so würde
auch das jetzt noch vorhandene Einfuhrverbot für Getreide
schwächen. Noch mehr sei das in der Zukunft der Fall, die
man noch leichter gegen die Uebermacht ausländischer Zufuhr
schützen könne.

Das Blänchen gegen die Lehrfreiheit der Univ. erlitten.

Die „Frank. Zeitg.“ hält gegenüber der Ablehnung der
„Nordd. Allg. Zeitg.“ ihre Mittheilung von einer geplanten
Einschränkung der Lehrfreiheit der Universitäten, die darin be-
stehen soll, daß der Kultusminister künftig bei der Habili-
tation oder Entfernung von Privatdozenten eine
entscheidende Mitwirkung (die er bisher nicht hatte) für sich
in Anspruch nehmen wolle, vollständig aufrecht. Die Mit-
theilung stamme aus einer Quelle, die, über jeden
Zweifel erhaben“ ist. Und deshalb mahnt die „Frank.
Zeitg.“ mit Recht, daß hier keinerlei sentimentales Zurück-
zu der Vergangenheit gegenwärtigen Kultusministers angedacht
sei, daß dieser vielmehr mit einer gebundenen Marschroute
vorgehe, von welcher ihn weder Gründe noch Gegengründe ab-
bringen werden, sondern nur ein charakteristischer Wider-
stand.

Die Novelle zum Zuckersteuergesetz.

Die seit längerer Zeit im Reichshofrat unter Mitwirkung
der beteiligten preussischen Reichsräthe stattfindenden Vorarbeiten
zur Reform der Zuckersteuergesetzgebung sind, wie die amtliche
Verl. Korr.“ mittheilt, unter thätigster Berücksichtigung der
aus den beteiligten Kreisen in Industrie und Landwirtschaft
sich gewordener Wünsche inneweit so weit als möglich
geklärt, daß der Entwurf einer Novelle zum Zuckersteuergesetz
vom 31. Mai 1891 hat aufgestellt werden können. Derselbe
wird in der nächsten Woche einer von dem Staatssekretär des
Reichshofrats einzuwendenden Besatzung von
Sachverständigen zur Begutachtung vorgelegt werden.
„Sollten sich hierbei gegen die geplante Neuordnung des
Gegenstandes nicht erhebliche Bedenken ergeben, so steht zu er-
warten, daß der Entwurf in kürzester dem Bundesrat zur
Beschlußfassung gelangen wird. Da indes nicht abzusehen ist,
ob selbst im Falle der Genehmigung seitens des Bundesrats
genügend Reformgesetze noch in dieser Session zur Verabschiedung
gelangen wird, so dürfte im Hinblick auf die gegenwärtige
allernächster Zeit dem Reichstage ein Vorgesetz gegeben,
durch welches die Termine für die bisherige Präsenztzung
bis auf weiteres verlängert werden.“ — Es wird also jeden-
falls sehr bald „etwas geschehen.“

Die zweite Lesung der Umfuhrvorlage.

Der Commirentent des Reichstages hat am Sonntag
beschlossen, die zweite Lesung der Umfuhrvorlage am Mon-
tag in acht Tagen beginnen zu lassen. — Eine Meldung,
daß Centrum hätte beschließen, gegen die Umfuhrvorlage
zu stimmen, ist vollständig erfinden. Es hat überhaupt keine
Druckentwurfung des Centrum in dieser Angelegenheit statt-
gefunden.

Deutsch-Südwestafrika.

Die Adresse des Majors Müller vom 42. Infanterie-
Regiment nach Südwestafrika leitet einen neuen Abschnitt
in der Verwaltungsgeschichte des Landes ein, die entzogene
Trennung der Landeshauptmannschaft von dem Kommando
der Schutztruppe. Major Leuteniet ist in den letzten
Monaten unangehörig thätig und unterwegs gewesen, und seine
fortdauernde Abwesenheit von Windhoek führte zu Zuständen,
welche geradezu unerträglich geworden sind. In Windhoek
und an der Swakopmund liegen z. B. viele Anlagen, die
nicht weggeschafft werden können, da die Verwaltungsmaschine
vollständig stockt, und in den interessierten Kreisen sieht man
sich mit einer gewissen Sorge der Unterbringung und Beschaf-
fung des mit dem nächsten Sommer zu verschickenden
Materials entgegen. Major Leuteniet wird sich später nur
der Verwaltung widmen, während Major Müller den Befehl
über die Schutztruppe übernehmen dürfte.

Die Stempelsteuerborlage in der Kommission.
Die Stempelsteuerkommission des Abgeordneten-
hauses hat am Freitag den in der Vorlage vorgeschlagenen
Stempel auf Mieths- und Aftmietbüchern
in Betrage von 1/10 Proz. des Miethsgebüh abgelehnt.

Gegen diesen Stempel wurde geltend gemacht, daß nunmehr
aus die miethlichen Verträge einem Stempel unterliegen sollen.
Damit verlasse man das Gebiet des Urkundenwesens. Auch
werde die Einführung des Vertragszwanges eine starke Be-
festigung des Publikums zur Folge haben. Finanzminister
Dr. Miquel suchte die Position damit zu verteidigen, daß
die Vorlage gegenüber dem bisherigen Zustande auf den ver-
schiedenen Gebieten eine Verabmilderung der Stempelgebühren
in Betrage von 1 1/2 Millionen Mark in sich schließe; so auch
bei den Miethsverträgen, deren Stempel erst bei einem Mieths-
zins von 300 M. jährlich erhoben soll, während bisher schon
Miethen von 150 M. Stempelpflichtig seien. Dafür müsse die
Staatsregierung eine Kompensation verlangen, da ein Gesetz,
welches die Gesamteinahmen an der Stempelgebühr herab-
drücke, für die unannehmbar sei. Eine solche Kompensation
erblide er in der Einführung des Anlagensimpels für die
Miethsverträge, gleichwie, ob diese mündlich oder schriftlich
abgeschlossen werden. Die Zustimmung zu neuen Ver-
trägen bezüglich der miethlichen Miethsverträge sei aus der Erfahrung
herausgegangen, daß nur ein geringer Teil der Miethsverträge
überhaupt zur Stempelung gelangt. Ehrliche Leute zahlen
andere nicht. Es liegt also nahe, Bestimmungen zu treffen,
wie man dem entgegenzutreten könne. Er halte es für aus-
geschlossen, daß der geringe Miethssteuer ein Einfluß auf
die Höhe der Miethen haben würde. Auf Anfrage erklärte der
Minister, daß sogenannte Gast- oder Pensionverträge nicht
unter den Tarif fallen würden; er habe nichts dagegen, wenn
dies im Gesetz ausdrücklich ausgesprochen würde. Es fand
eine mehrstündige Diskussion statt, deren Ergebnis schließlich
die Ablehnung der Position war.

Kolonialrat.

Der Kolonialrat wird nach einer Mittheilung der
„Kreuztg.“ voraussichtlich zu einer Frühjahrs-session einberufen
werden. Der Zeitpunkt ist aber noch unbekannt. Der An-
schluß, welchem die Beratung der Landfrage in Ostafrika
überwiegen wird, ist mit der Erweiterung so weit gekommen,
daß binnen kurzem in einer Schlussung der Bericht vor-
gelegt werden wird. Der zweite Anschlag, welcher sich mit
der Vorbildung der Kolonialbeamten beschäftigen sollte, hat
bis jetzt noch keine Sitzung abgehalten. Dem Anschlag nach
wird von ihm dem Kolonialrat in seiner nächsten Session
keine Vorlage zugehen.

Die Vertieferung des Petroleum.

Seit Anfang April leidet die konsumierende Bevölkerung
unter einer Steigerung der Petroleumpreise, die erst letzte
einstieg, sich dann aber in heftiger Bewegung fortsetzte und
schließlich dazu führte, daß wir jetzt das Petroleum am eis-
Dritttheil theurer bezahlen müssen als noch vor kurzer Zeit.
Diese Vertieferung ist, wie das „Verl. Tagbl.“ ansieht,
zweifellos nicht auf eine Abnahme der Produktion zurück-
zuführen, sondern auf Manipulationen gewisser Kapitalisten-
gruppen; sie ist durchaus unbegründet, da die Petroleum-
produzenten auch bei den niedrigen Preisen glänzende Gewinne
machen. Die amerikanischen Petroleumunternehmer sind längst
in der „Standard Oil Company“ vereinigt, deren Seele
Rockefeller ist. Er hat es fertig gebracht, durch Unterbreitung
nachdem in Amerika jegliche Konkurrenz aus dem Felde zu
schlagen und dann durch Gründung der Deutsch-Amerikanischen
Petroleum-Gesellschaft auch in Deutschland das Geschäft fast
ausschließlich in seine Hände zu bekommen. In keinem-
wertigem Wettbewerb mit der Standard Oil Company und
ihren deutschen Ableger fanden nur noch die russischen Produ-
zenten, d. h. in der Dampf- und Nobel und Rothschild. Nun
ist es dem vielgewandten Geschäftsmann Rockefeller gelungen,
dies beiden Herren, die er durch Scheinverknüpfung nicht
tödt machen konnte, zum Abbruch eines Kartells zu bewegen,
das nach seinem Zustandekommen das Petroleummonopol für
die ganze Welt haben würde. Jetzt konnte er zur Preis-
niederlegung überreden, da er sicher war, daß sein mit ihm
verbunden. Man könnte man glauben, daß der bisherige
billige Preis den Produzenten Verluste gebracht habe,
aber davon ist gar keine Rede. Die Standard Oil Company
hat in den Jahren 1890 bis 1894 resp. 15 1/2, 22, 16 und
24 1/2 Prozent Dividende gezahlt. Für die Rentabilität der
russischen Quellen lassen sich Zahlen nicht anführen, aber es
steht fest, daß sich die letzten Verdicten abwarfen, denn die
Roths hat sich in einem Maße vermehrt, daß trotz des billigen

Woll. u. seid. Umhänge, Spitzenumhänge, Regenmäntel, Jackets, Kragen, Staubmäntel

empfehlen in neuesten Formen in allen Preislagen!

Bokmann & Serauky,

Brüderstrasse 16,
Parterre u. I. Etage.

Strohfüße, Säde und Planen, Schlaf- und Pferdedecken empfiehlt billigst

Albin Barth, Große Ulrichstraße Nr. 32.

Ich impfe von Mittwoch bis Sonnabend täglich von 4 bis 4 1/2 Uhr; später nur nach vorheriger Anmeldung.

Dr. Witthauer,
Händelstr. 38.

Fröbel'scher
Kindergarten.

Ue großer, baumreicher Garten. Aufnahme neuer Zöglinge willkommen. Clara Witzig, Vorsteherin, Gr. Brauhausstr. 10, I.

Coiffeur
Oscar Ballin,

Leipziger Strasse 91, im Hause der Glaswaren-Firma G. Köhlig.
Separate grösste Frisur- u. Shampooing-Salons für Damen und Herren.
Ansführung feinsten Mode-, Ball- u. Hochzeits-Frisuren.
Specialität: Anfertigung feinsten, hochmoderner Haararbeiten nur prima Qualität.
Exacte Bedienung, billige Preise.

Selbstgefertigte Möbel:

Bettstätten, Schränke, Spiegel, Waschtische, Bettstellen, Wasstischen, Küchenschränke, Küchentische, Stühle, Zinnschneidern, Schneidemaschinen, Plättbretter billig zu verkaufen. Wuchererstraße 30, Eingang Thor.

Große Auswahl von neuen u. gebrauchten Möbeln
Schneerstr. 5, nahe am Markt.
Kein Laden, deshalb alles billiger.
Fr. Noack.

Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft

Halle a. S., Alte Promenade 3.

Wir stellen hiernit in unserer, gegen Diebes- und Feuersgefahr gesicherten Stahlkammer

Schrank-Fächer

in verschiedenen Grössen, welche unter eigenem Verschluss der Miether stehen, behufs Aufbewahrung von Werthpapieren etc. zur Verfügung des Publikums. Jahresmiete je nach Grösse. Kürzere Miethsdauer nach Vereinbarung.

Geschlossene Depôts

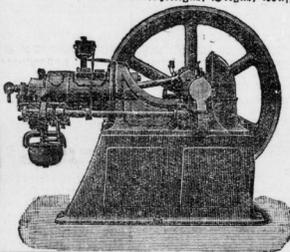
nehmen wir jederzeit zur Aufbewahrung in unseren Tresors entgegen.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.

Verkaufsstelle: Leipzig, Bahnhofstr. 19.

Otto's neuer Motor

mit Schleber- oder Ventil-Präcisions-Steuerung für Steintofengas, Delgas, Wassergas, Generatorgas, Benzol u. Lampenpetroleum.



"Original Otto-Motoren"

werden in Deutschland nur in unserer Werkstätten in Deutz hergestellt und sind mit unserem Firmenschild und unserer Schutzmarke versehen.

Circa 42000 Maschinen mit mehr als 170 000 Pferdekraften in Betrieb.
160 Medaillen, Ehrenpreise, Diplome etc. nur für Motoren.

Herren-Stoffe

werden jetzt täglich von auswärtsigen Versand-Geschäften angedrungen, die man hier mindestens ebenso preiswerth u. unter größerer Garantie auswählen und kaufen kann. **Alle Herrenstoffe** empfehle ich in **Buckskin, Kammgarn und Cheviot** zu jedem Concurrenz-Preis.

A. Wegerich,
2 Neuhäuser 2, nahe am Markt.



Eiserne Friedhofsbänke von 4,50 Mk. an das Stück empfiehlt

Christian Glaser,
Galle, Gr. Klausstr. 24.

Schon für 8 1/2 Mark

liefern 50 Mtr. 1 Mtr. hohes verzinktes



frachtfrei jeder deutschen Bahnstation zur Anfertigung schöner und dauerhafter Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter etc. Preisliste aller Sorten Gehröthe und Draht gratis durch **J. Kustein,** Drahtwaren-Fabrik, Ruhrort am Rhein.

Wegen Geschäftsaufgabe

bewilligen wir von heute ab auf unsere bekannt billigen Preise einen **Rabatt von 15-20%**.

Alle Bekant, führen wir nur solide Qualitäten, und zwar befinden sich in großer Auswahl noch am Lager:

Kleiderstoffe und Confectionsstoffe,
Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge,
Jupons — schwarze Seide — Spitzen,
Leinen- und Baumwollwaaren, Handtücher,
Taschentücher, fertige Unterröcke u. Schürzen.
— Rester. —

Schulze & Petermann,

Galle a. S., Clearystr. 5, 1 Tr., Eckhaus unterhalb der Maximilianstr.

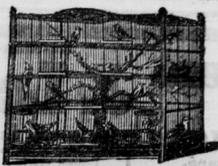
O. L. Flemming, Globenstein, Post Wittersbach, Sachsen.

Wagen
bis zu 12 Ctr. mit abgedrückten Eisenreifen, gut beölt.
25 35 50 75 100 150 kg Tragkraft
5,50 8,50 11,- 14,- 16,50 27,- Mk. gelteichen.
Flug- und Feldbauer, Einhabbauer, Gefangskäfige. (ad Musterpakete 9 Stück sortirt für Kanarienzüchter Mk. 6 franco.



Sand- und Rücken-Geräte, Möbelbänke, Vogelbauer u. s. w.

Alufierte Preisliste gratis und franco.
Wiederverkäufer gesucht. Man verlange Preisliste.



Sachsse & Co., Magdeburgerstr. 67.



liefern **Grude-Cok** von unübertroffen guter Qualität.

Geschäftsbücher!

von vorzüglicher Haltbarkeit,

alle Größen und Einaturen am Lager, Copiebücher, Copiepressen, Buchhalter und Sonneneckmappen, Shannon-Registrator, beste Copir- und Schreibstinten von Leonhardi, Lenz, Müller, Concept, Schreib- und Briefpapier, Bankconten mit Firmendruck, sowie sämtliche Comptoiraccessoires empfiehlt zu billigen Preisen

Albin Hentze, Schneerstr. Nr. 24.

Kein Rauch mehr! Kein Rauch mehr!

Schornsteinaufsätze!
Liefert als Specialität unter Garantie des Ausbleibens von Rauch, bei Nicht-Erfüllung des Zweckes erfolgt Zurücknahme kostenfrei. Bemerke, daß meine Aufätze nur in meiner Werkstatt angefertigt werden und keine Vertretung vorhanden ist.

M. Thielemann's Klempnerel,
Gr. Ulrichstraße 60.



Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. Köhlig in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.

Mit 3 Beilagen und Unterhaltungsbillett.